

Urbane Visionen in einem bröckelnden Denkmal

Der Alte Schlachthof in Ostberlin wird bis Ende 2005 für 18 Millionen Euro zu einer Zunfthalle umgebaut: Jetzt präsentieren Künstler Stadtentwicklung im Umbruch

Berlin erhält wieder eine richtige Markthalle. Der Alte Schlachthof an der Storkower Straße wird 2005 aufgepeppt. Jetzt dient er als „Gewächshaus“ urbaner Konzepte, zeigt Stadtentwicklung im Umbruch.

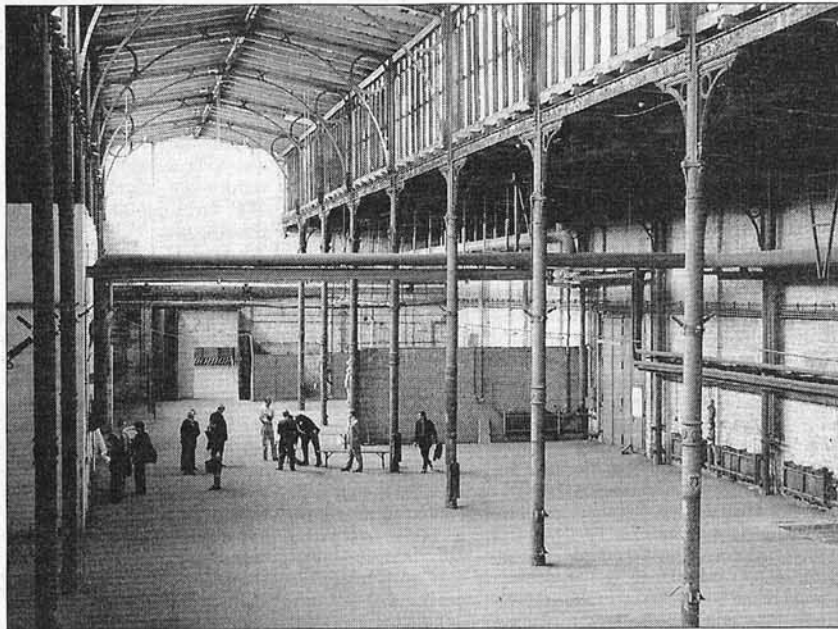
Von DANA MICKE

Berlin (MOZ) Zwischen Investruinen und Baulöchern prangt ein berühmter roter Backsteinbau: der Alte Schlachthof an der Storkower Straße, vor dem einstigen Frankfurter Tor in der Feldmark Lichtenberg. 320 gusseiserne Säulen tragen das sanft geschwungene, zwölf Meter hohe Dach. Ein steinerner Schweinekopf „grüßt“ noch von einer Giebelfront. Zeugnis Berliner Industriegeschichte. 1881 erbaut, mauserte sich der Viehhof zu einem der größten Europas. 1991 kam das Aus. 1993 erkor der Senat das 50 Hektar große Areal zum städtebaulichen Entwicklungsgebiet.

Heute ein Denkmal von Rang, soll hier eine Zunfthalle entstehen.

So wie die berühmte Markthalle „La Villette“, 1867 in Paris eröffnet. In Berlin nicht mehr nur Vision, sondern beschlossenes Projekt. „Hier verkaufen Bio-Läden frisches Brot. Dort wird es Beelitzer Spargel und Ostsee-Fisch geben“, schwärmt Christoph Hinderfeld von der Zunft AG, Projektentwickler und zukünftiger Betreiber. Ende 2005 soll alles fertig sein: die Zunfthalle mit Ladenhandwerk, Manufakturen, Marktständen, Gastronomie und einer 112 Meter langen Bummelmeile. Kosten: 18 Millionen Euro.

Bis zu 15000 Besucher täglich werden angepeilt. „Wir haben Platz für bis zu 50 kleine Manufakturen“, sagt Hinderfeld. Die Kunden sollen erleben, wie Waren hergestellt werden. Also keine Importangebote, sondern Produkte aus Berlin, Brandenburg und ganz Deutschland. Mit günstigen Kaltmieten von zwölf Euro pro Quadratmeter wird gelockt. Hinderfeld begeistert sich schon jetzt: Tagsüber buntes Marktreiben, dann pulsierendes Nachtleben in den Restaurants.



Ort mit Geschichte und Zukunft: Der alte „Centrale Vieh- und Schlachthof“ Berlins aus dem Jahr 1881 wird bis Ende 2005 zu einer Zunfthalle mit Manufakturen und Markt umgebaut. Foto: Caro

Doch neues Leben ist schon eingezogen, wenngleich nur vorübergehend: Bis 17. Oktober präsentiert das Stadtkunstprojekt „urban dialogues“ die Ausstellung „Non Standard Cities“. Das Projekt hat sich die ortsbezogene Auseinandersetzung zum Programm gemacht und beschäftigt sich mit Berliner Kiezen im Umbruch, begibt sich für einen begrenzten Zeitraum auf ein Areal, untersucht und befragt den Ort als räumliches System: in seiner gegenwärtigen Nutzung, seiner Geschichte und über seine Bewohner. 13 Künstler aus Deutschland und dem europäischen Ausland vergleichen nun den Alten Schlachthof, jetzt noch maroder Bau, mit ähnlichen Projekten anderer Orte.

Explosiv wachsende Städte, unkontrollierte Migrationsströme, Landflucht und Globalisierung führten dazu, dass sich immer mehr Orte der Planbarkeit der Stadtentwicklung entzogen, so der dänische Kurator Johan Holten. „Während der Besucher hier die imposante Auktionshalle mit ihren zerbröckelnden

Backsteinwänden durchschreitet, stößt er auf den Abgrund, der sich zwischen stadtplanerischer Absicht und urbaner Realität auftut.“ Den Künstlern ginge es dabei „weniger um architektonische Formen als um die Vielfalt des Phänomens Stadt, um Lebensformen und Ideologien“.

Die Schwedin Pia Rönicke erzählt von Visionen Bredängs, einem Vorort von Stockholm, und was davon noch übrig ist. Marjetica Potrc zeigt am Beispiel eines puertoricanischem Wohnhauses, wie sich die Bewohner über Stadtplaner-Konzepte hinwegsetzten und selbst Hand anlegten. Pia Lanzinger aus München lädt zu einem Brettspiel ein, bei dem jeder als Stadtplaner eigene Ideen entwickeln kann. So dient der Alte Schlachthof vor seinem Umbau als „Gewächshaus“ urbaner Entwürfe. Der Platz könnte nicht besser gewählt sein.

Ausstellung bis 17. 10., August-Lindemann-Straße, S-Bhf Storkower Straße. Do., Fr. 14 – 18 Uhr; an Wochenenden 12 – 18 Uhr geöffnet. Eintritt drei Euro.